

tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIESSEN.

2019 Q1



AUFBRUCH


GEBAG



tach,

Dann gefällt Ihnen der Titel unseres frisch designten Mietermagazins ganz bestimmt.

Wir sind der Meinung, es ist

an der Zeit, mal Neues zu wagen. Modern, aktuell und luftig gestaltet soll Ihnen unser Magazin Lust machen auf die Themen Wohnen, Leben und Genießen in und um Duisburg. Bei der Namensfindung waren wir allerdings ganz bodenständig: Ein gepflegtes „Tach“ hört man in Duisburg schließlich an jeder Ecke.

Doch nicht nur beim Design beschreiten wir neue Wege: Auch die Inhalte haben wir angepackt und uns mal genauer angeguckt. Künftig wollen wir neben den gewohnten GEBAG-Themen auch immer mehr den Blick über den eigenen Tellerrand wagen, uns in Duisburg umsehen und auch mal unbekannte Ecken vorstellen. Neben Restauranttipps und Rezeptideen zeigen wir Ihnen auch Inspirationen rund um das Thema Wohnen und Dekorieren.

Mit vier neuen Rubriken weht nicht nur inhaltlich frischer Wind durch unser Magazin. „Unsereins“ berichtet hautnah von allen wichtigen Neuigkeiten und Menschen rund

immer auf dem Boden bleiben? Finden wir langweilig. Sie auch?

ihre Geschichten vor. „Viersieben“ – der Beginn unserer Postleitzahl – steht für alle Stadtgeschichten, für Entdeckungen und Tipps rund um Duisburg. Und schließlich möchten wir mit jedem neuen Magazin auch ein gutes „Bauchgefühl“ bei Ihnen hinterlassen und zeigen Ihnen daher Einrichtungstipps, Ideen zum Selbstmachen und Rezept-Vorschläge.

Wir sind sehr gespannt, wie Sie den neuen „Tach“ finden und freuen uns daher jederzeit über Lob, Kritik und Vorschläge an mehrals-gewohnt@gebag.de. Jetzt wünschen wir Ihnen aber erst einmal viel Spaß mit unserem neuen Mietermagazin – einen schönen Tach noch!

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION

Titelstory

10
Tach, ich bin Duisburger!
Wir finden, es wird Zeit für ein bisschen Heimatstolz! Klar: Duisburg ist anders – aber schön. Irgendwie lässig. Auf jeden Fall lebenswert. Wer den Blick auf die Highlights richtet, bekommt jede Menge zu sehen!

Unsereins

4
Die neuen Servicebüros sind da!
Drei weitere Büros in Duisburg

8
Juten Tach, die Damen!
Unsere Empfangsdamen ganz privat

Stadtkind

16
Die drei von der Hermannstraße
Die Kommune 50plus

20
Happy Birthday Bürgerstiftung!
Wir feiern 15-jähriges Jubiläum

32
Impressum
Schwarzes Brett

Rückseite
Gewinnspiel

viersieben

22
Kultur und Kunst für alle
Der „pay what you want day“

23
Zoo-Kolumne: „Betrunkener“ mit Rotwein eingeweiht
Der Eisenmann aus dem Duisburger-Zoo

24
Simply Coffee
Duisburgs erster „echter“ Coffeeshop

Bauchgefühl

28
Ostereier mit Blüten bedrucken
DIY pünktlich zum Frühlingsanfang

30
Kräutersalz
Ein Rezept als Geschenkidee

31
Frühjahrsputz mit Service
Die WBD helfen beim Aufräumen



Berit Ueberdick
Blog Marmeladekisses

Berit ist 34 und lebt mit viel Liebe zur Stadt in Duisburg. Auf ihrem Lifestyleblog marmeladekisses.de schreibt sie seit 2012 über Themen, die das Leben schöner machen. Auf Marmeladekisses finden Sie bunte Rezepte, schöne Bastelideen und Wohninspirationen. Alles mit viel Liebe zum Detail und großer Freude für Fotos.



Sebastian Becker
Blog POTTSPOTT

Sebastian besitzt als gebürtiger Duisburger und Wahl-Essener eine tiefe Verbundenheit zum Ruhrgebiet und seinen Einwohnern. Diese Heimatliebe zeigt er seit 2015 auch in seinem Blog POTTSPOTT. Er nimmt uns mit zu verschiedenen Läden, Cafés, Restaurants und anderen schönen Plätzen – tollen Spots im Ruhrgebiet eben, die zeigen, die wunderbar vielfältig und abwechslungsreich es hier ist.

Die neuen Servicebüros sind da!

Seit Anfang März sind sie eröffnet: unsere neuen Servicebüros! Künftig sitzen unsere Kundenteams in vier zentralen Büros, verteilt über das gesamte Duisburger Stadtgebiet. Neben den Serviceteams, die in der Hauptverwaltung an der Tiergartenstraße bleiben, gibt es künftig noch drei weitere Servicebüros. Wo Sie von nun an welches Team finden, zeigen wir Ihnen hier:

1 SERVICEBÜRO NORD Wielandstraße 5



RÖTTGERSBACH, HAMBORN,
NEUMÜHL, MARXLOH, OBERMARXLOH,
FAHRN

KUNDENBETREUUNG: Marian Wittek und
Nicole Berger
INSTANDHALTUNG: Dirk Bring
HAUSWART: Mateusz Suchanek

VERWALTER: Manfred Engelbert
ADRESSE: Außenbüro Neumühl, Lehrerstraße 20



MEIDERICH, BEECK, LAAR, RUHRORT,
RATINGSEE-SIEDLUNG, BRUCKHAUSEN

KUNDENBETREUUNG: Lisa Lehmann
INSTANDHALTUNG: Andree Gwosdz
HAUSWART: Mehmet Sisman

2 SERVICEBÜRO TIERGARTENSTRASSE

GEBAG Hauptverwaltung,
Tiergartenstraße 24-26



NEUENKAMP, KASSLERFELD,
STADTMITTE

KUNDENBETREUUNG: Alina Schepers
INSTANDHALTUNG: Berthold Tielkes

VERWALTER: Matthias Brenholz
ADRESSE: Außenbüro Neuenkamp,
Paul-Rücker-Straße 52



HOCHFELD, DELLVIERTEL

KUNDENBETREUUNG: Veronika Braasch
INSTANDHALTUNG: Marc Neveling

VERWALTER: Tobias Zingsem
ADRESSE: Außenbüro Citywohnpark, Musfeldstraße 60



NEUDORF, DUISERN

KUNDENBETREUUNG: Louisa Jahn
INSTANDHALTUNG: André Hiller
HAUSWART: Gerald Walter



WANHEIMERORT, BIEGERHOF

KUNDENBETREUUNG: Christian Mand
INSTANDHALTUNG: Ingo Süß

VERWALTER: Frank Mänß
ADRESSE: Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96

HAUSWART: Gregor Drewes
ADRESSE: Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121



DUISBURG-SÜD

KUNDENBETREUUNG: Sandra Bube
INSTANDHALTUNG: Rolf Schütte

HAUSWART: Ralf Plew
ADRESSE: Außenbüro Huckingen, An der Fliesch 11

3 SERVICEBÜRO SÜD

Am gebrannten Heidgen 15

ACHTUNG:

Das Servicebüro Süd befindet sich aktuell noch im Bau. Die Eröffnung findet voraussichtlich im Spätsommer 2019 statt. Bis zur Eröffnung sind die Kolleginnen und Kollegen zu den Servicezeiten in der Hauptverwaltung bzw. in den bisherigen Außenbüros anzutreffen.



4 SERVICEBÜRO WEST

Ulmenstraße 6a



OBEN
Bernd Wortmeyer – Hans-Joachim Paschmann, Bezirksbürgermeister Homberg – Daniel Müller, Abteilungsleiter Kundenbetreuung

LINKS Das Servicebüro West auf der Ulmenstraße 6a hat ab März seine Türen geöffnet.



HOMBERG, HOCHHEIDE

KUNDENBETREUUNG: Verena Czok
INSTANDHALTUNG: Uwe Pflüger
HAUSWART: Konstantinos Polichronidis



HOMBERG, BAERL, RHEINHAUSEN

KUNDENBETREUUNG: Ricarda Zunk und Daniela Richter
INSTANDHALTUNG: Ulf Tersteegen



VON LINKS: Marie-Christin Ploenes, Nicole Weiß, Sarah Wübbeling und Bärbel Haßhoff

JUTEN TACH, DIE DAMEN!

Weltenbummler, Wanderfans und Sportskanonen:
Wir haben uns mit den vier Kolleginnen
vom Empfangs-Team auf ein Kaffchen getroffen.

TEXT LISA MELCHIOR
BILD BETTINA OSSWALD

„Guten Tag, ich benötige eine Kopie meiner letzten Nebenkostenabrechnung!“ – „Hallo, ich habe hier ein Paket für die Abteilung Einkauf.“ – „Ich suche eine Wohnung mit 3 Zimmern und Balkon im Duisburger Norden.“ – „Ich möchte meine Miete einzahlen, wo finde ich denn die Kasse?“ – „Mein Nachbar von oben hört jetzt seit einer Woche jeden Abend laut Musik, so geht das doch nicht!“

Das pure Durcheinander? Nicht für Bärbel Haßhoff, Marie-Christin Ploenes, Nicole Weiß und Sarah Wübbeling. Die vier Kolleginnen sind bei der GEBAG am Empfang tätig und damit der allererste Kontakt für jeden Mieter, Interessenten und Besucher, der durch die Glasschiebetüren in der Hauptverwaltung an der Tiergartenstraße kommt. Telefonate koordinieren, Besucher zu den richtigen Ansprechpartnern schicken und den Weg weisen, Fragen beantworten – das alles (und noch viel mehr) gehört zum Büro-Alltag der vier „Empfangsdamen“.

Nicole Weiß und Bärbel Haßhoff kämpfen dabei „immer an vorderster Front“. Sie sitzen am Empfangs-counter im Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes und sind so die erste Anlaufstelle für jeden Besucher. Die beiden sind quasi schon alte Hasen im Empfangs-Geschäft: Nicole Weiß hat im Januar ihr zehnjähriges Jubiläum bei der GEBAG gefeiert, Bärbel Haßhoff hat bald

neun Jahre voll. Sie bereuen die Entscheidung, von ihren damaligen Arbeitgebern zur GEBAG gewechselt zu sein, an keinem Tag: „Die Arbeit macht großen Spaß und der Kontakt zu den vielen verschiedenen Menschen, ob nun Kollegen oder Kunden, ist abwechslungsreich und interessant“, sind sich die beiden einig.

Marie Ploenes ist erst seit Januar bei der GEBAG beschäftigt und noch ziemlich „frisch im Geschäft“. Ausgebildet zur Bürokauffrau bei schauinsland-reisen, blieb sie noch weitere sechs Jahre in ihrem Ausbildungsbetrieb und war dort vor allem in der Buchhaltung tätig. „Ich hatte aber nun – nach über sechs Jahren – das Gefühl, es sei noch einmal an der Zeit für eine Veränderung“, erzählt die Duisburgerin. „Als ich

dann die Stellenausschreibung gesehen habe, wusste ich sofort: ‚Genau da will ich hin!‘“

Die zweite neue Kollegin im Bunde, Sarah Wübbeling, ist aus luftigen Höhen direkt am Schreibtisch an der Tiergartenstraße gelandet: Die ausgebildete Bürokauffrau arbeitete in den vergangenen elf Jahren als Flugbegleiterin und reiste durch die große, weite Welt. „Doch nach so vielen Jahren, in denen ich nur aus dem Koffer gelebt habe, wollte ich nun wortwörtlich wieder etwas bodenständiger arbeiten. Da ich aber nach wie vor im direkten Kundenkontakt arbeiten wollte, war der Job am Empfang quasi wie geschaffen für mich“, erläutert die gebürtige Kölnerin.

Alle vier Kolleginnen schätzen an ihrem Beruf vor allem die Abwechslung: Jedes persönliche Gespräch, jedes Telefonat mit den Kunden ist anders, und auf jeden Gesprächspartner muss man sich neu einstellen: „Man weiß eben nie, was kommt – aber das macht es ja auch irgendwie spannend“, lacht Nicole Weiß. Sie und ihre Kolleginnen schätzen es sehr, dass kein Tag dem anderen gleicht und keine Langeweile aufkommt.

Ebenso abwechslungsreich wie in ihrem beruflichen Alltag geht es bei den „vier Damen vom Empfang“ aber auch in ihrer Freizeit zu: Während Nicole Weiß

sich intensiv im Vorstand ihres Tennis-Clubs engagiert oder in der eher kalten Jahreszeit auf den schnellen Brettern steht und die Pisten hinuntersaust, ist Bärbel Haßhoff auch im Sommer gerne in den Bergen unterwegs. „In diesem

Jahr geht es unter anderem in den Schwarzwald und nach Südtirol“, berichtet die gelernte Industriekauffrau.

Sarah Wübbeling hingegen lässt es eher etwas entspannt angehen: „Ich habe mir für dieses Jahr keine Vorsätze gemacht. Ich will alles eher entspannt auf mich zukommen lassen – ganz getreu dem Kölner Motto: ‚Et kütt wie et kütt un et hätt noch immer jot jejang!‘“ Passend, schließlich kommt die ehemalige Flugbegleiterin ursprünglich aus der größten Stadt Nordrhein-Westfalens.

Vier Mal Frauenpower am Empfang – ein ziemlich gutes Rezept für Rundum-Kundenservice. 📌

„MAN WEISS EBEN NIE,
WAS KOMMT – ABER
DAS MACHT ES JA AUCH
IRGENDWIE SPANNEND.“

„TACH, ICH BIN DUISBURGER!“

TEXT MANUELA GRAVIUS
BILD FRANK EBERT



*Da wird einem warm ums Herz:
Mit einer Durchschnittstemperatur von 10,9° Celsius ist Duisburg
laut dem Deutschen Wetterdienst ebenso warm wie Heidelberg
– und zählt damit zu den wärmsten Städten in Deutschland.*

10,9° CELSIUS

Schon mal mit Stolz davon erzählt, Duisburger zu sein? Erwischt! Auf die Frage nach unserer Herkunft faseln wir Duisburger gern irgendetwas von der Nähe zum Rhein und Düsseldorf oder bestenfalls der Metropole Ruhrgebiet. Schließlich haben wir die zahlreichen negativen Schlagzeilen im Kopf. Die anderen deutschen Großstädter schwärmen vom Oktoberfest, von der frischen Meeresbrise oder vom Dom. Wir schämen uns für dunkle Hinterhöfe und loben allenfalls die Currywurst rot-weiß. Schluss damit!

Es wird höchste Zeit, mal am Image zu malochen! Das ist leichter als gedacht, wenn man die schönen Seiten in den Fokus nimmt: Rund 45 Prozent unserer Stadt bestehen aus Wald, Grünanlagen, Parks, landwirtschaftlich genutzten Flächen und Wasser. Duisburg ist ein anerkannter Wissenschafts- und Hightech-Standort, die örtliche Logistik ist eine der Drehscheiben Zentraleuropas und führt neuerdings sogar bis nach China. Wir haben den größten Binnenhafen der Welt, der Innenhafen ist ein Musterbeispiel für den gelungenen Strukturwandel, und wer die Kultur liebt, für den gibt es die Ruhrtriennale, das Klavierfestival, Museen und Schauspielhäuser. Außerdem ist Duisburg

zusammen mit Heidelberg der wärmste Ort Deutschlands. Das liegt nicht nur an den Temperaturen, sondern auch an den Menschen, die hier leben. Denn tatsächlich leben die 163 verschiedenen Nationen mehrheitlich offenherzig und tolerant zusammen.

Laut Umfragen leben die meisten Duisburger gern in ihrer Stadt. Kein Wunder: Hier muss man nicht eine Stunde mit der S-Bahn fahren, um ins Grüne zu kommen, und der Quadratmeter Miete ist auch für kleinere Geldbeutel bezahlbar. Als Wohnraumentwickler mit sozialer Verantwortung bieten wir über 12.000 solcher Wohnungen in 46 Stadtteilen. 35.000 Mieterinnen und Mieter leben darin. Mit unseren neuen

Servicebüros wollen wir unseren Mieterinnen und Mietern Komfort und Lebensqualität direkt in ihrem Bezirk bieten und damit ein Stück zum Aufbruch in ein Duisburg mit besserem Selbstwertgefühl beitragen. Wenn Sie also das nächste Mal nach Ihrer Herkunft gefragt werden, dann sagen Sie ruhig mit einem leichten Anflug von Stolz in der Stimme: „Tach, ich bin Duisburger!“

Und am besten schwärmen sie gleich ein wenig von den „places to be“ – ganz so, wie es die Münchner und Hamburger auch tun. Falls Sie noch ein wenig Nachhilfe brauchen: Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kleine Auswahl an sehens- und erlebenswerten Duisburger Highlights.



Ruhrtriennale

KULTUR IM LANDSCHAFTSPARK NORD

Das Ruhrgebiet ist voll von Industriedenkmalern – und voller Ideen. Denn statt ehemalige Kraftzentralen, Industriehallen, Maschinenhäuser und Kohlenmischanlagen einfach brach liegen zu lassen, werden sie regelmäßig kunstvoll inszeniert. Die Ruhrtriennale ist ein Beispiel dafür. Seit 2002 verwandelt das Festival das Ruhrgebiet sechs Wochen lang in einen Schauplatz für internationale Kunst. Ob Musik, Theater, Film, Literatur, bildende Kunst, Tanz oder Performance, spartenübergreifende Produktionen, Uraufführungen oder Neuinszenierungen – das Angebot ist so vielfältig und spannend wie die zahlreichen Spielstätten. Zentrum der Ruhrtriennale ist die Jahrhunderthalle in Bochum, aber auch in Duisburg wird ein nachindustrieller Ort zur außergewöhnlichen Bühne: Gebläsehalle, Kraftzentrale und Gießhalle des Landschaftsparks Duisburg-Nord sind beliebte Locations des Festivals der Künste. Jedes Jahr haben die geladenen Künstler und Künstlerinnen ein anderes Thema im Fokus. In der Spielzeit 2019 vom 21. August bis zum 29. September beschäftigen sie sich unter anderem, mit der eigenen privilegierten, europäischen Existenz. Infos: www.ruhrtriennale.de.

10 %

WALDFLÄCHE

Von wegen
„graues Ruhrgebiet“:
Duisburgs
Waldflächen sind
so groß wie 3.200
Fußballfelder.

Hafenstadtteil Ruhrort

DER INSIDER-TIPP

Einst wurde der Hafenstadtteil Ruhrort das St. Pauli des Ruhrgebiets genannt. Hier lockten mehr als hundert Kneipen. Noch bis in die 1960er Jahre galt die Halbinsel an Ruhr und Rhein als reichster Stadtteil Deutschlands. Noch heute spürt man das maritime Flair, kann durch verwinkelte Gassen bummeln und urige Kneipen und Läden besuchen, schöne Jugendstilvillen und mit Liebe sanierte Häuser bewundern. Wo sich früher Schiffer und Matrosen tummelten, hat sich inzwischen eine Kreativ-Szene entwickelt: Es gibt regelmäßig Konzerte und Lesungen und aus ehemaligen Ladenlokalen wurden Galerien und Ateliers. Wer mit dem Ausflugsschiff eine Fahrt durch die vielen Hafenbecken macht, erfährt ganz neue Dimensionen: Hier werden gewaltige Mengen an Gütern gelagert und umgeschlagen, meist in Containern. Bis zu 20.000 Schiffe steuern den Hafen mit Seehafenstatus jährlich an. Krimifans kennen Ruhrort als Kulisse für spannende Filme und

Serien. 1981 wurde der erste Schimanski-Tatort gedreht. Seit 2012 werden regelmäßig Schimanski-Touren angeboten, zu Fuß, mit dem Rad, per Oldie-Bus. Ob Kreativ-Quartier, Binnenschiffahrtsmuseum oder exotischer Krimi-Spot – Insider wissen: Ruhrort ist einzigartig und einen Besuch wert!



*löste das Duisburger
Tatort-Team.*

Stadtgeschichte und mehr

SPANNENDE FÜHRUNGEN FÜR WISSBEGIERIGE



Duisburg ist die Stadt der Gegensätze: Feuer und Wasser, Ruhrgebiet und Niederrhein, Industrie und Natur. Für Wissbegierige gibt es viel zu entdecken und zu lernen. Auch für die Kleinsten kann das spannend sein. So bietet die Tourist Information Duisburg Führungen und Rundfahrten nicht nur für die Großen, sondern auch für kleine Interessenten an. Dabei lädt „Gerry“ zu einem Rundgang durch „sein“ Duisburg ein. Er tritt in die Fußstapfen des berühmten Kartographen und Astronomen Gerhard Mercator, der hier lebte, und zeigt, wie die Stadt vor 500 Jahren ausgesehen hat.

Spannend dürfte auch ein Besuch der Steiff Schulte Webmanufaktur sein. Den Teddybär-Erfinder Richard Steiff kennt fast jedes Kind. Doch längst nicht alle wissen, dass der Mohair-Stoff, aus dem die Kuschelfreunde gewebt sind, seit 1902 in der Weberei Schulte produziert wird, die Reinhard Schulte 1901 gegründet hat. Seit 2009 ist der Betrieb Teil der Steiff-Gruppe. Bei einer Werksbesichtigung erlebt man Weberei und Färberei samt Ausrüstung unter einem Dach. Das ist weltweit nur noch bei wenigen Textilmanufakturen der Fall.

300
PLÄTZE

Genauer gesagt: Spiel- und Bolzplätze hat Duisburg in etwa für Groß und Klein zu bieten.

Innenhafen

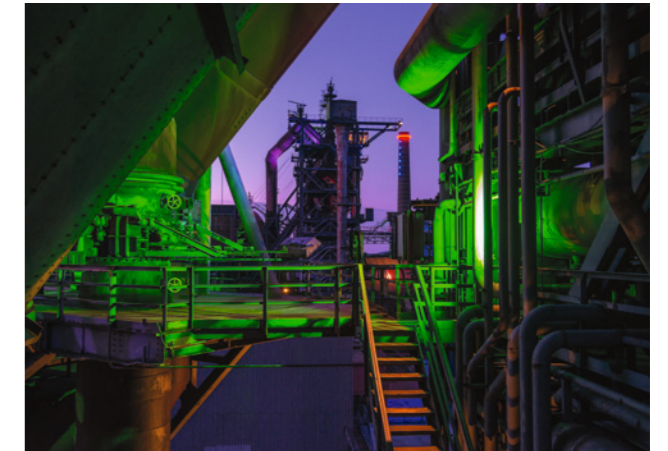
URLAUBSATMOSPHERE IN DER CITY

Die Hamburger sind stolz auf ihren Seehafen, die Duisburger auf ihren Innenhafen. Früher wurde hier massenhaft Getreide verschifft, heute flaniert man gelassen am Ufer entlang – vorbei an einladenden Bistros, Cafés und Restaurants. Außergewöhnliche Museen in umgebauten alten Speichergebäuden locken Kulturfans. Allen voran das vom Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron umgestaltete Kunstmuseum Küppersmühle. Für den Wandel des Innenhafens in ein Juwel mit Urlaubsflair beauftragte Duisburg 1990 den britischen Stararchitekten Sir Norman Foster mit einem Entwicklungsplan, der aufging. Glitzernde Bürokomplexe wie die „Five Boats“ vom britischen Architekten

Sir Nicholas Grimshaw stehen neben nostalgischen Speicherzeilen. Zahlreiche Feste und Events locken regelmäßig in den Innenhafen, der von der Innenstadt fußläufig zu erreichen ist. Berühmt ist das dreitägige Innenhafenfest mit der weltgrößten Drachenboot-Fun-Regatta oder der monatliche Marina-Markt mit seinen bunten Ständen. Absolut spektakulär ist der Besuch des Innenhafens zur Extraschicht – der Nacht der Industriekultur. Aber das ist ein anderes Highlight ...



Mit 45 Hektar ist der Revierpark Mattlerbusch der größte im ganzen Ruhrgebiet.



Industriekultur

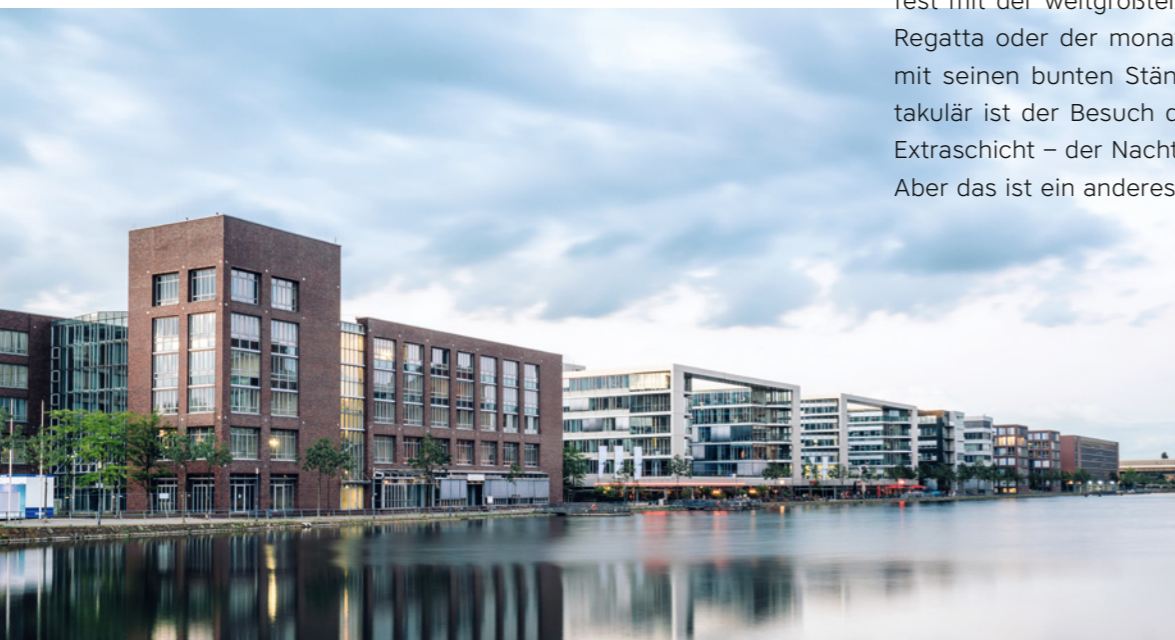
EINZIGARTIGE MONUMENTE

Ein rot glühender Nachthimmel war einst das Markenzeichen von Duisburg. Stahl prägte die Stadt mit der größten Produktion Europas. Heute sind viele Produktionsstätten stillgelegt – aber kein bisschen leise. Vielmehr wurden sie kreativ, bisweilen fast schon sensationell umgenutzt und in einzigartige Monumente der Industriekultur verwandelt. Allen voran der Landschaftspark Duisburg-Nord. Das ehemalige Hüttenwerk ist ein Freizeitpark der besonderen Art: Klettern, Tauchen, Kultur, Industriegeschichte erleben – das 180 Hektar große Gelände bietet für jeden etwas. In der Dämmerung erstrahlt es in einer faszinierenden bunten Lichtinstallation. Ebenfalls sehenswert: die Zeche Walsum, die Brückenlandschaft Ruhraue, der Innenhafen oder das Deutsche Museum der Binnenschifffahrt. Dass die Industrie auch heute noch lebendig ist, sieht man hervorragend von der Halde Alsumer Berg aus, zu deren Füßen die moderne Kokerei Schwegern liegt. Vom Gipfelkreuz kann man den Löschvorgang des glühenden Koks verfolgen.

700

BRÜCKEN

Wer braucht schon Italien? Mit 700 Brücken hat die Stadt an Rhein und Ruhr mehr Brücken zu bieten als Venedig. Und Karneval feiern wir hier ja schließlich auch.



TEXT LISA MELCHIOR

BILD DANIEL KOKE

DIE DREI VON DER HERMANNSTRASSE

Ein großer Esstisch, eine gemütliche große Couch und das Konterfei von Nena ganz groß an der Wand – so sieht es aus, wenn man die Pflege-WG in Marxloh betritt, die die GEBAG gemeinsam mit der Caritas im vergangenen Jahr aus der Taufe gehoben hat. Pflege-WG – das klingt irgendwie nach Altenheim und Desinfektionsmittel. „Wir nennen uns daher auch eher ‚Kommune 50 plus‘ oder sprechen vom ‚assistierten Wohnen‘“, erläutert Norbert Thyssen, einer der Bewohner.

Seit einem Dreivierteljahr existiert die WG an der Hermannstraße nun, drei Bewohner sind schon eingezogen – zwei Zimmer sind noch frei. Die Charaktere, die hier auf über 400 Quadratmetern zusammenwohnen, sind dabei so unterschiedlich wie in jeder anderen Wohngemeinschaft auch: Zwischen 51 und 67 Jahren sind sie alt, zwei Männer und eine Frau, mit ganz unterschiedlichen Backgrounds und Lebensweisen. Gemeinsam haben sie jedoch, dass sie im Alltag in irgendeiner Form auf Hilfe oder Unterstützung angewiesen sind. Und die finden sie hier, auf der Hermannstraße, direkt in ihrem Zuhause. Die Wohngemeinschaft ist „anbieterunterstützt“. Die Caritas bietet also gewisse unterstützende oder pflegerische Leistungen für die Bewohner an.

Wichtig ist allen Bewohnern gleichermaßen der selbstbestimmte Alltag. „Wir sind zwar in Teilen auf Hilfe angewiesen, aber deswegen doch nicht komplett unselbstständig“, findet Norbert Thyssen. Der 67-jährige Grafiker, Redakteur und Filmemacher braucht als Rollstuhlfahrer zwar die Unterstützung seiner Mitbewohner und der Caritas-Kräfte beispielsweise beim Kochen oder der Wäsche.

Selbstbestimmung und Individualität sind ihm aber nach wie vor wichtig – so sind die Wände seines Zimmers beispielsweise mit vielen von ihm gestalteten Plakaten oder Fotos und Erinnerungsstücken bestückt: „Eine Art Lebenslauf, hier kann man viel über mich erfahren.“ Und auch in den Gemeinschaftsräumen finden sich viele Spuren von Norbert Thyssen – von ihm, aber auch von seinen beiden WG-Gefährten.

Bewohner der ersten Stunde ist Olaf Gärtner. Der 51-Jährige wohnt bereits seit der Eröffnung im Juni in der WG auf der Hermannstraße. Seine körperliche Fitness ließ es leider nicht mehr zu, weiterhin alleine zu wohnen. Der Heizungs- und Installateurmeister schätzt an seinem neuen Zuhause ebenfalls, dass er hier ganz frei entscheiden darf, wie sein Alltag abläuft. „Ich in einem richtigen Heim? Ne, das wäre so gar nichts für mich – und so alt fühle ich mich auch noch nicht“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

„Das hat doch mit dem Alter nix zu tun!“, protestiert Roswita Traczinski. Mit 67 Jahren ist sie momentan die Älteste der drei WG-Bewohner – „aber noch die Fitteste von uns allen“, bemerkt Norbert Thyssen. Die



**„MAN MUSS NICHT ZWINGEND PFLEGE-
BEDÜRFTIG SEIN ODER SCHON EINEN
BESTIMMTEN PFLEGEGRAD HABEN, UM
HIER EINZIEHEN ZU KÖNNEN.“**

Sportpädagogin ist sozusagen prophylaktisch in die WG eingezogen: „Ich habe in der letzten Zeit mehr und mehr gemerkt, wie schwer mir das Leben allein in meiner Wohnung fiel. Ich habe zwar noch keinen Pflegegrad, aber ich weiß, dass es früher oder später dazu kommen wird. Und da wollte ich mich nicht mehr mit einem Umzug belasten, wenn ich nicht mehr ganz so gut zu Fuß bin – sondern mich lieber rechtzeitig um alles kümmern.“

Roswita Traczinski ist das beste Beispiel dafür, dass in der Wohngemeinschaft in Marxloh quasi alles möglich ist, wie Beate Schorn berichtet: „Man muss nicht zwingend pflegebedürftig sein oder schon einen bestimmten Pflegegrad haben, um hier einzuziehen zu können. Wenn man sich darauf einlässt, dass die anderen Mitbewohner körperlich vielleicht nicht mehr zu 100 Prozent topfit sind, selbst wenn man selbst noch eigenständig zurechtkommt, dann ist man auch ein potenzieller Kandidat. Wichtig ist vor allem, dass man ein großes Maß an Akzeptanz und Toleranz mitbringt – ganz so, wie in jeder anderen WG eben auch.“ Schorn

VON LINKS

Olaf Gärtner – Norbert Thyssen – Roswita Traczinski



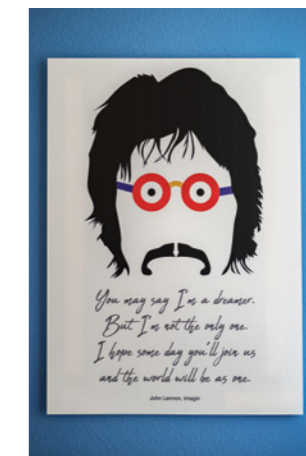
ist als Koordinatorin der Caritas zuständig für die WG und ihre Bewohner. Sie ist erste Ansprechpartnerin, plant Ausflüge und Unternehmungen und vermittelt Hilfe bei der Suche nach Ärzten oder der Koordination von Behördenterminen. „Wir haben nur zwei absolute No-Gos, die bei der Auswahl von Mitbewohnern immer gelten: Psychische sowie demenzielle Erkrankungen können wir in dieser Form der WG leider nicht betreuen“, macht Beate Schorn deutlich. „Und ein gewisses Feingefühl oder Gespür für die anderen Bewohner ist immer von Vorteil – schließlich möchten wir hier nicht 24 Stunden am Tag aufeinanderhängen oder bespaßt werden, wir sind ja noch nicht im Heim! Jeder geht hier seinem Tag nach, und wenn man niemanden sehen will, ist das total okay – aber man kann es natürlich, dafür ist der Gemeinschaftsraum ja da“, ergänzt Norbert Thyssen.

Ein Wohnprojekt mit Vorbildcharakter, da sind sich wohl alle einig. Sabine Störch, Bereichsleiterin der Bestandsbewirtschaftung bei der GEBAG, schildert, wie die Idee für die Pflege-WG entstand: „Neben unserer Seniorenwohnanlage in der Hermannstraße hat die evangelische Kirchengemeinde das Begegnungs- und Beratungszentrum aufgegeben. Die leeren Räume waren sehr speziell und für den Umbau in mehrere Wohnungen einfach nicht geeignet. Aber von Anfang an waren sie von der Lage und Aufteilung her ideal für



eine Wohngemeinschaft. Und da wir schon seit Jahren gut und eng mit der Caritas zusammenarbeiten, lag die Idee einer Pflege-WG schnell auf der Hand.“

Und so entstanden auf 420 Quadratmetern fünf Zimmer für die Bewohnerinnen und Bewohner mit einzelnen oder geteilten Badezimmern, ein großzügiges Wohn- und Esszimmer mit angeschlossener Küche sowie eine große Terrasse, auf der man im Sommer entspannen und grillen kann. In diesem Sommer soll man bei den gemeinsamen Abenden dann doch am besten zu fünft sein, wenn es nach Roswita Traczinski, Olaf Gärtner und Norbert Thyssen geht. Was für Menschen sollten denn einziehen, wenn sie es sich wünschen könnten? „Eine weitere Frau wäre noch schön“, findet Roswita Traczinski. „Und bei allem anderen kann man das doch vorher gar nicht so genau sagen“, findet Olaf Gärtner, „die Chemie muss eben stimmen!“ Wichtig ist nur eines: „Wir entscheiden das total demokratisch“, erklärt Norbert Thyssen, „wenn auch nur einer von uns dreien ein schlechtes Bauchgefühl hat, dann wird das nix. Denn schließlich wollen wir auch weiterhin genauso harmonisch zusammenleben, wie wir es jetzt schon tun – selbstbestimmt, aber nicht allein!“ ▲



ZIMMER FREI

In der Marxloer WG sind noch zwei Zimmer frei. Wer sich informieren oder gleich als Mitbewohnerin oder Mitbewohner bewerben möchte, der meldet sich bitte bei Bernd Siegel, Leiter der Sozialstation Nord bei der Caritas (Telefon 0203 99406-14 und bsi@caritas-duisburg.de).

ZU DEN KOSTEN

Jeder Mieter zahlt für das eigene Zimmer und anteilig für die gemeinschaftlich genutzten Räume eine Grundkaltmiete in Höhe von 5,25 Euro pro Quadratmeter. Darüber hinaus erhebt die Caritas einen Pauschalbetrag für die hauswirtschaftliche Unterstützung sowie die Einsätze der WG-Koordinatorin Beate Schorn. Freiwillig können die Bewohner der Wohngemeinschaft auch ein Notrufsystem in Anspruch nehmen.

TEXT ARIELA CATALOLUK

BILD MARVIN HILLEBRAND / BÜRGERSTIFTUNG DUISBURG /

AIB – NELLEHSEN + FINDT ARCHITEKTEN

Happy Birthday, Bürgerstiftung!

Der 15. Geburtstag wird groß gefeiert. Doch statt auf das eigentliche Jubiläumsdatum Ende Dezember zu warten, feiert die Bürgerstiftung einfach das ganze Jahr.

Im Dezember 2004 wurde die Bürgerstiftung Duisburg ins Leben gerufen. 109 Aktionäre und 500 Aktien brachten das Gründungskapital in die Stiftung ein. Seitdem ist das Team damit beschäftigt, Projekte für die Duisburgerinnen und Duisburger auf die Beine zu stellen und durch Spenden zu finanzieren. In den vielen Jahren hat sich die Bürgerstiftung zahlreicher Themen angenommen: Wer erinnert sich nicht an das grandiose Konzert mit den Duisburger Philharmonikern im Kantpark im Jahr 2012? Oder die frühkindliche Leseförderung in Kindertagesstätten? Nicht zu vergessen auch das Schulbuch „Unsere Stadt Duisburg“ oder aber der Anstoß zur Aktion JEKI (Jedem Kind ein Instrument).

Aktuell laufen allein über 20 Projekte in ganz Duisburg: In aller Munde sind derzeit die öffentlichen Bücherschränke von „DU liest!“, auch über den Nachbau des historischen Mercatorhauses wird viel gesprochen und berichtet. Das Verkehrssicherheitsnetzwerk „Duisburg. Aber sicher!“ unterstützt Radfahrerinnen und Radfahrer in Duisburg mit Spiegeln gegen den „Toten Winkel“.

Auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen schlagen sich in der Arbeit der Bürgerstiftung Duisburg nieder. Seit 2016 bringt das Patenprojekt „DU bist willkommen“ Duisburger und geflüchtete Menschen zusammen. Zusätzlich gibt es Angebote zum Deutschlernen oder Spielaktionen für Kinder wie den Mitmachzirkus im Citywohnpark der GEBAG.

Bei „DU – ich drück’ Dich!“ wird vermittelt, wie simpel man Leben retten kann: Gemeinsam mit dem evangelischen Klinikum Niederrhein bringt die Bürgerstiftung Duisburgern die Herzdruckmassage näher, damit man anderen bei einem plötzlichen Herzstillstand helfen kann. Die Übungsstation steht im Einkaufszentrum FORUM Duisburg, Kurse für Schulklassen oder Firmenbelegschaften werden gern vermittelt.



JÖRG LÖBE,

VORSTANDSVORSITZENDER:

„Wir sind ein Dreh- und Angelpunkt für bürgerschaftliches Engagement und können die Menschen erreichen. Ich wette, dass die allermeisten Duisburger schon mit einem unserer Projekte in Berührung gekommen sind. Ab 50 Euro pro Jahr kann man den Förderverein und damit die Arbeit für unsere Heimatstadt unterstützen.“



RECHTS Öffentlicher Bücherschrank in Ungelshheim

MITTE Der Nachbau des historischen Mercatorhauses ist in aller Munde.

LINKS Beim Mitmachzirkus im Citywohnpark lernten mehr als ein Dutzend Kinder zaubern, jonglieren und vieles mehr.



der Bürgerstiftung Duisburg ein. Gemeinsam mit dem Team im Büro am Flachsmarkt (vier Teilzeitkräfte, eine Auszubildende und der ehrenamtliche Vorstand) wird Gutes bewegt für die Menschen in Duisburg. Die zentrale Lage der Räumlichkeiten in der Duisburger Altstadt, die die GEBAG der Bürgerstiftung vermietet, verortet die Stiftung genau da, wo sie sein will: mitten drin und nah an den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt!

Doch trotz des ehrenamtlichen Engagements: Ganz ohne Geld geht es eben doch nicht. Daher sind Spenden immer gern gesehen – noch besser ist natürlich eine Mitgliedschaft im Förderverein der Bürgerstiftung. Aktuell sammelt die Bürgerstiftung Spenden für zwei weitere Lesezellen, die als öffentliche Bücherschränke im Stadtgebiet platziert werden sollen.

Duisburg ist NRW-weit absoluter Spitzenreiter, was öffentliche Bücherschränke betrifft. ▲

INFO

Bürgerstiftung Duisburg | Flachsmarkt 12 | 47051 Duisburg

BÜROZEITEN

Montag–Donnerstag: 9–15 Uhr | Freitag nach Vereinbarung

www.buergerstiftung-duisburg.de

KULTUR UND KUNST FÜR ALLE

ZAHLEN SIE DOCH,
WAS SIE WOLLEN!

Seit Januar gilt im Kultur- und Stadthistorischen Museum im Innenhafen sowie im Binnenschiffahrtsmuseum in Ruhrort an jedem Donnerstag die Devise „Pay what you want“ (englisch für „Zahl, was du willst“). Das heißt, dass die Museen an diesen Tagen auf ihre eigentlichen Eintrittsgelder verzichten. Besucher können eine Spende nach eigenem Ermessen zahlen. Die GEBAG unterstützt das Projekt, denn „Kunst und Kultur gehören ebenso dazu, um sich in einer Stadt zu Hause zu fühlen, wie die eigenen vier Wände“, so Geschäftsführer Bernd Wortmeyer.

Vorreiter für die etwas ungewöhnliche Zahlungsmethode waren das Lehmbruck-Museum, in dem es an jedem ersten Freitag im Monat heißt „Pay what you want“, und das Museum Küppersmühle für moderne Kunst, das seinen Besuchern bereits seit längerem donnerstags freien Eintritt gewährt. ▲

**KULTUR- UND
STADTHISTORISCHES MUSEUM**
Johannes-Corputius-Platz 1, 47051 Duisburg
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag: 10 bis 17 Uhr
Sonn- und Feiertags: 10 bis 18 Uhr
Regulärer Eintritt: 4,50 Euro
(ermäßigt 2,- Euro)

**MUSEUM DER DEUTSCHEN
BINNENSCHIFFFAHRT**
Apostelstraße 84, 47119 Duisburg
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag: 10 bis 17 Uhr
Regulärer Eintritt: 4,50 Euro
(ermäßigt 2,- Euro)



TEXT KLAUS JOHANN
BILD DANIEL KOKE

„BETRUNKENER“ MIT ROTWEIN EINGEWEIHT

Der gut gelaunte Radfahrer inspirierte einen der zahlreichen Partygäste ganz besonders: Veikko Haukavaara, ein Bildhauer aus Helsinki, dachte sich, mit einem Kunstwerk die Erinnerungen an den fröhlichen Tag im Zoo auch allen Besuchern vermitteln zu können. So machte er sich nach der Rückkehr in die finnische Heimat ans Werk. Der Künstler vergaß nicht, seinem betrunkenen Eisenkerl mit einem Vogel auf dem Hut auch eine tierische Verbindung zum Zoo zu verleihen. Der Meister transportierte seinen stählernen Schützling von Helsinki nach Kopenhagen. Dort, so ließ er seine Zoo-Freunde wissen, könne die Skulptur abgeholt werden. Mit einem alten Zoo-Bus machte sich dieses Mal eine kleine Zoo-Delegation ihrerseits auf den Weg in die dänische Hauptstadt. Teilnehmer der Kopenhagen-Abholfahrt befürchteten, dass argwöhnische Zollbeamte an der Grenze den stählernen Mitfahrer beschlagnahmen könnten. Doch das Thema erledigte sich, da das Kunstwerk gut zwischen Strohsäcken eingepackt war.

In der Heimat gaben Feinarbeiten (wie hämmern und zuschneiden) dem Meisterwerk noch den letzten Schliff. Die Taufe des Kunstwerks erfolgte 1975 sicher ganz im Sinne des schrägen Typen: Angestoßen wurde mit Rotwein. ▲

Alle weiteren Neuigkeiten aus dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter www.zoo-duisburg.de.

Im Zoo am Kaiserberg sind nicht nur außergewöhnliche Tierarten zuhause, auch können Besucher bei ihrem Rundgang Kunstwerke bestaunen, deren Schöpfer nicht immer tierische Vorbilder sahen, bevor sie sich ans Werk machten. So fragen sich bis heute viele Zoofreunde, wie ausgerechnet der betrunkene Mann, der sich in Schräglage an eine Laterne anlehnt, im Zoo eine Heimat gefunden hat. Natürlich kann auch der alkoholisierte Eisenmann eine Vorgeschichte liefern, die ihm schließlich einen Stammplatz im Kreis ausschließlich tierischer Anti-Alkoholiker garantierte.

Als in den 70er-Jahren eine finnische Delegation am Kaiserberg Station machte, endeten die feuchtföhlichen Gespräche mit tänzerischer Ausgelassenheit auf der Expo-Brücke, die heute an anderer Stelle über die Autobahn führt. Ein Mitarbeiter näherte sich der Gesellschaft, einen Hut tragend, auf dem Fahrrad, eine Flasche eines edlen Tropfens in der Hand schwingend.

BILD UND TEXT SEBASTIAN BECKER



Simply Coffee

DUISBURGS ERSTER „ECHTER“ COFFEESHOP

Ende 2015 bin ich von Duisburg nach Essen gezogen, auch, weil's zu der Zeit in Essen einfach mehr großartige Cafés wie z.B. das „Café Livres“ oder die „Sweet Coffee Pirates“ gab. Seit ich aber weg bin, boomt in Duisburg die Café-Szene, beispielsweise mit dem „Café Evergreen“ und dem „Pollok neues Glück“ (siehe auch unser Test im Mietermagazin 3/2018). Dieser Trend wurde begründet von „Simply Coffee“, nur einen Steinwurf von meiner alten Duisburger Wohnung entfernt – wie ärgerlich!

Simply Coffee war 2016 Duisburgs erster echter Coffeeshop (sieht man mal ab von den „seelenlosen Filialisten“), eröffnet von zwei echten Kaffee-Liebhabern: Aki Bakogiannis und Christos Paschos. Der Laden bietet eine sehr angenehme Atmosphäre, und das schnelle WiFi lädt zu Coworking-Sessions

ein – aber auch einem Kaffee mit Freunden oder Arbeitskollegen steht nichts im Wege. Die Mitarbeiter des gegenüberliegenden Stadttheaters sind bereits Stammkunden geworden.

Das Preisniveau ist vollkommen in Ordnung, und die Freundlichkeit der mega-sympathischen Besitzer ist ein starkes Argument für Simply Coffee. Auch das eigentliche Kernprodukt, der Kaffee, weiß zu überzeugen: Der ist wirklich sehr lecker, einfach rund im Geschmack. Die Jungs von Simply Coffee lassen aktuell nach eigenen Vorgaben in Bremen rösten; möglicherweise aber wird früher oder später auf eigene Röstungen vor Ort umgestellt. Simply Coffee ist auf jeden Fall eine Bereicherung für die in Vorjahren eher spärliche Café-Szene Duisburgs!

**ABGESEHEN VON HOT SPOTS WIE
BERLIN UND HAMBURG BESITZT
THIRD WAVE COFFEE BEI UNS NOCH
EINEN KLEINEN RÜCKSTAND
GEGENÜBER ANDEREN LÄNDERN.**

Simply Coffee
im Wasserviertel
Moselstraße 41-43
Mo-Sa: 9-20 Uhr
So: 10-19 Uhr

Bei dem Artikel handelt es sich nicht um (bezahlte) Werbung, sondern um einen frei recherchierten, redaktionellen Beitrag. Der Inhalt spiegelt nur die Meinung unseres freien Autors Sebastian Becker wider. Der Autor oder Herausgeber wurde nicht vom Betreiber des Cafés mit der Erstellung des Artikels beauftragt.



Kaffee ist nicht gleich Kaffee.

Bis zur Vollendung meines 30. Lebensjahres habe ich Kaffee gehasst – selbst den süßesten Eiskaffee bekam ich kaum herunter. In den letzten ein bis zwei Jahren aber hat sich das radikal verändert. Mittlerweile liebe ich Kaffee in all seinen Formen und trinke jeden Tag eine durchaus respektable Menge, am liebsten Cappuccino (ohne Zucker) oder Handgefilterten.

Fast jeder heutige Kaffeeliebhaber hat einmal angefangen mit Supermarktkaffees. Schnell aber lernst du, dass die in der Szene einen sehr schlechten Ruf besitzen – industrielle Massenproduktion ohne Rücksicht auf eine schonende Röstung und somit das Bewahren der Aromen, häufig schlechte Produktionsbedingungen auf den Plantagen, unakzeptable Lebensbedingungen der Erntehelfer und Kaffeebauern und letztlich auch viel zu lange Lagerzeiten des fertigen Kaffees im Supermarktregal. Zwar ist Kaffee relativ lange haltbar, aber nur für einen relativ kurzen Zeitraum nach Röstung wirklich empfehlenswert.

Der deutsche Markt wird bis heute von drei Großröstern dominiert; abgesehen von Hot Spots wie Berlin und Hamburg besitzt Third Wave Coffee bei uns noch einen kleinen

Rückstand gegenüber anderen Ländern – momentan ändert sich aber viel, und bei vielen Kaffeetrinkern wächst mittlerweile das Qualitätsbewusstsein. Es ist ein schmeckbarer Unterschied, ob ein Kaffee auf riesigen Plantagen von Maschinen geerntet wird – ganz gleich, ob die Kaffeebohne überreif oder noch

unreif ist (am Ende wird dann alles zusammengeworfen und durch eine intensive Röstung glattgebügelt) –, oder aber ob die Kaffeebohnen über Tage und Wochen hinweg liebevoll von Hand geerntet werden, immer nur die wirklich reifen Bohnen, die dann schonend und mit viel Liebe und Erfahrung von Hand geröstet werden.

Im Ruhrgebiet jedenfalls gibt es bisher ein sehr überschaubares Angebot an wirklich echten Third Wave-Coffeeshops: „Neues Schwarz“ in Dortmund, das „Bohnenkartell“ in Essen, und eben Simply Coffee in Duisburg.

Tatsächlich ist es so, dass der Kaffee möglichst unmittelbar nach der Röstung in spezielle Beutel mit Aroma-Ventil verpackt werden sollte. Der frisch geröstete Kaffee gast in der Regel aus, und durch das Ventil können diese Gase entweichen, es kann aber kein Sauerstoff eindringen. Eine prall gefüllte Tüte mit Kaffeebohnen ist also ein sehr gutes Zeichen für die Frische! Achtet auf das Aroma-Ventil, und sowieso sollte immer erst unmittelbar vor dem Blühvorgang frisch gemahlen werden. ▲

Ostereier mit Blüten bedrucken

BILD UND TEXT BERIT UEBERDICK

Gefärbte Eier gehören zu Ostern einfach dazu, oder? Heute zeige ich Ihnen ganz besondere Ostereier, die zum Essen und als Deko auf dem Ostertisch funktionieren. Diese Bastelidee braucht etwas Zeit, ist aber nicht so anstrengend, wie Eier auspusten. Der Aufwand lohnt sich, denn das Ergebnis ist wirklich außergewöhnlich und wunderschön.

UM DIE OSTEREIER MIT BLÜTEN ZU BEDRUCKEN, BRAUCHEN SIE:

- > Hühnereier
- > herkömmliche Eierfarbe
- > etwas Garn
- > Blüten
- > eine alte Nylonstrumpfhose
- > eine Schere

ANLEITUNG

(1) Bitte kochen Sie die Eier ca. 10 Minuten. Bereiten Sie währenddessen die Eierfarbe nach Packungsanweisung vor und schneiden die Strumpfhose in ca. 15 cm lange Stücke. (2) Nehmen Sie nun ein gekochtes Ei, legen eine Blüte darauf und stecken es samt Blüte in ein Stück Strumpfhose. Bitte ziehen Sie die Strumpfhose richtig straff und binden sie unten mit einem Stück Garn zu. (3) Jetzt können Sie das Ei samt Strumpfhose wie gewohnt färben. (4) Warten Sie nach dem Färben, bis das Ei und die Strumpfhose getrocknet sind. Jetzt können Sie die Strumpfhose aufschneiden und das Ei herausholen. (5) Die Blüte auf dem Ei zaubert einen wunderschönen, zarten Druck-Effekt. In diesem Sinne: Frohe Ostern! 🍀



KRÄUTERSALZ

Rezept für ein schmackhaftes Mitbringsel

Sie kennen sicher auch die Menschen, die schon alles haben, oder? Wenn man nicht weiß, was man schenken soll, eignet sich etwas Selbstgemachtes besonders gut. Genauso sind handgemachte Dinge auch immer ein schönes Mitbringsel oder die perfekte kleine Aufmerksamkeit. Man gibt nicht einfach Geld aus, sondern steckt die eigene Zeit hinein und so wird das kleine Geschenk zu etwas Besonderem. Jetzt im Frühling passt hausgemachtes Kräutersalz sehr gut. Kräutersalz passt in jede Küche und zu jedem Osterfrühstück. Es schmeckt wirklich gut: Vergessen Sie also nicht, ein Glas des Salzes selber zu behalten.

SIE BRAUCHEN

Die Herstellung von Kräutersalz ist sehr einfach. Sie brauchen dazu nur frische Kräuter nach Wahl, feines oder grobes Salz und hübsche, ausgespülte Gläser mit Deckel. Zur Herstellung von Kräutersalz eignen sich Thymian, Rosmarin, Basilikum, Lavendel und Oregano besonders gut. Sie können das Salz mit einer Sorte oder gleich mehreren mischen.

ANLEITUNG

Waschen Sie die Kräuter und trocknen Sie sie bitte besonders gründlich ab. Zupfen Sie die Blätter der Kräuter vom Stängel und hacken die Kräuter möglichst fein. Mischen Sie die gehackten Kräuter im Verhältnis 1:1 mit dem Salz und füllen die Mischung in die Gläser. Sie können die Gläser noch mit schönem Schleifenband verzieren oder beschriften.



„Ordnung ist das halbe Leben!“, dieses Sprichwort kennt wohl so gut wie jeder. Doch manchmal ist es eben gar nicht so einfach, Ordnung zu halten. Keller Räume, Dachböden und Speicher, Wandschränke oder Abstellkammern – die Orte, an denen sich in unseren Wohnungen und Häusern auf einmal das Chaos ausbreiten kann, sind vielfältig.

Da hilft es natürlich, erst einmal die Ärmel hochzukrempeln und der Unordnung den Kampf anzusagen – wertvolle Tipps dafür hatte ja schon Aufräumexpertin Corinna Hellberg, die wir im Mietermagazin 01/2018 besucht haben. Doch was tun, wenn es nicht mehr nur mit bloßem Aufräumen getan ist – wenn man mal so richtig entrümpeln muss? Dann kommt der Entrümpelungs-service der Wirtschaftsbetriebe Duisburg ins Spiel: Erfahrene Mitarbeiter kümmern sich um Wertvolles und Verwertbares ebenso wie um Sperrmüll und ganz einfachen Schrott.

Und so funktioniert's: Nach einem kurzen Anruf im Kundencenter der Wirtschaftsbetriebe wird das Sperrgut vor Ort durch deren Mitarbeiter besichtigt

FRÜHJAHRSPUTZ MIT SERVICE

Wer nicht vollständig entrümpeln will, sondern sich nur von einigen sperrigen Teilen trennen möchte, hat noch andere Möglichkeiten: Einfach die Rufnummer des Sperrgut-Telefons 0203 283-5000 anrufen und einen Termin vereinbaren. Sperrgut holen die Wirtschaftsbetriebe kostenlos ab. Besonders Eilige können aber auch den Sperrgut-Express-Service vereinbaren. Alles, was Sie bis 12 Uhr telefonisch anmelden, wird gegen eine Gebühr von 30 Euro bereits am nächsten Wochentag abgeholt. Sperrgut, das bis 10 Uhr angemeldet wird, wird gegen eine Gebühr von 60 Euro noch am gleichen Tag abgeholt.

Wenn Sie schwere Sachen nicht aus der Wohnung tragen können, ist das kein Problem: Der Herausgabe-Service kostet 50 Euro je angefangene halbe Stunde. ▲

und begutachtet. Sie erhalten daraufhin ein Angebot mit dem geschätzten Aufwand. Es gibt keine Pauschalpreise – berechnet werden der personelle Zeitaufwand und die Entsorgung von Gegenständen, die als klassischer Hausmüll eingestuft werden. Erst nach Ihrer Angebotsbestätigung kommt es zur Terminvereinbarung. Was noch gut ist und weiterverwendet werden kann, wird durch einen „Möbelscout“ des Sozialen Möbelservice abgeholt, um alles Weitere kümmern sich dann die Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe.



Alle Infos gibts auch telefonisch unter 0203 283-3000 oder per Mail: wohnungswirtschaft@wb-duisburg.de.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24–26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Sabine Lück, Lisa Melchior,

SEEQ-Agency, Manuela Gravius, Berit Ueberdick,

Sebastian Becker

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 12.500 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: andresr (iStock) EDITORIAL: Bettina Osswald

INHALT: Berit Ueberdick, S. 3 oben | Sebastian Becker,

S. 3 unten SERVICEBÜROS: Bettina Osswald

JUTEN TACH: Bettina Osswald TITELSTORY: Frank Ebert

(Adobe Stock), S. 10 | Matthias Baus, S. 12 | Christoph

(Adobe Stock), S. 12/13 | madiedu (Adobe Stock), S. 13 |

Nikada (iStock), S. 14 | Dirk (Adobe Stock), S. 15 rechts

DIE DREI VON DER HERMANNSTRASSE: Daniel Koke

BÜRGERSTIFTUNG: Bürgerstiftung Duisburg, S. 21 rechts |

aib – Nellehse + Findt Architekten, S. 21 Mitte |

Marvin Hillebrand (SEEQ-Agency), S. 20/21

PAY WHAT YOU WANT-DAY: expofair.de/gerber

ZOO-KOLUMNE: Daniel Koke SIMPLY COFFEE: Sebastian

Becker OSTEREIEN BEDRUCKEN: Berit Ueberdick

KRÄUTERSALZ: Berit Ueberdick FRÜHJAHRSPUTZ:

Ljupco Smokovski (Adobe Stock)

NEUES AUS UNSEREN QUARTIEREN

Planen Sie Ihr Mieterfest 2019!

Sie möchten, dass in Ihrer Siedlung im kommenden Jahr ein Mieterfest stattfindet? Gern unterstützen wir Sie bei der Planung und Organisation mit einer kleinen „Finanzspritze“ für die Anmietung von Mobiliar, Pavillons oder Grills. Melden Sie sich bei unserem Team von Sozial- und Quartiersmanagement, Petra Triesch hilft Ihnen gern weiter: petra.triesch@gebag.de oder 0203 6004-173.

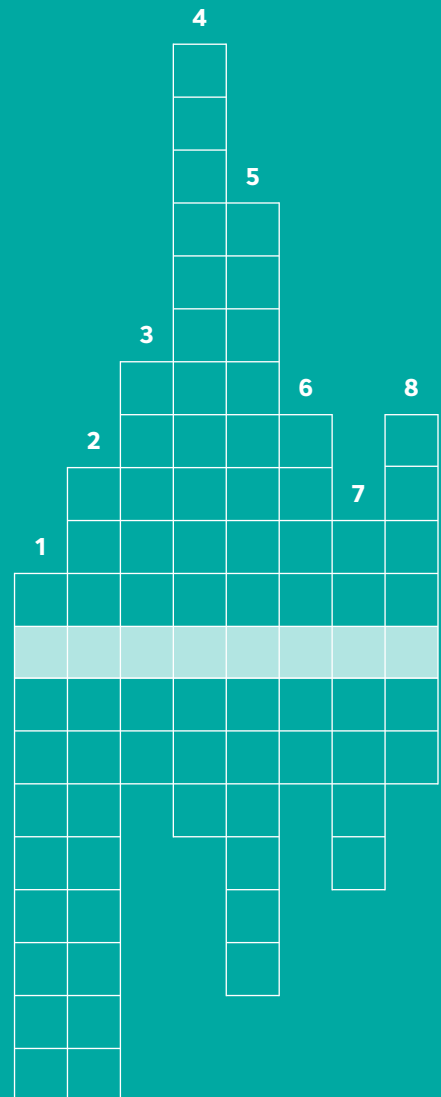
Achtung: Weiterhin fest eingeplant sind Sommerfeste in den Siedlungen der Heimatgärten (Biegerhof, Franz-Schubert-Straße und Citywohnpark) sowie in der Siedlung in Neuenkamp.

Tschö.

Gewinnspiel

- 1 Wo findet man die perfekte „Urlaubsatmosphäre in der City“?
- 2 In welcher Straße finden Sie das neue Servicebüro West?
- 3 Wie lautet das Thema der aktuellen Ausgabe von „tach.“?
- 4 Wie heißt der Blog von Berit Ueberdick?
- 5 Welche Duisburger Institution feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum?
- 6 In welchem Bereich der GEBAG arbeiten die vier Kolleginnen, die wir Ihnen ab Seite 8 vorstellen?
- 7 In welchem Stadtteil liegt die Pflege-WG?
- 8 Mit was bedrucken wir in diesem Jahr Ostereier?

Bitte beachten Sie: Aus ä, ö, ü und ß wird ae, oe, ue und ss!



UNTER ALLEN EINSENDUNGEN
VERLOSEN WIR IN DIESER AUS-
GABE FOLGENDE GELDPREISE:

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:
GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH
Tiergartenstraße 24 – 26
47053 Duisburg
mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:
Gewinnspiel Mietermagazin

EINSENDESCHLUSS:

1. Mai 2019